

Wiener Zeitung

(Neu-Nachrichten)

(Wiener Tageblatt)

Bezugspreis 30 Pfg. monatlich

vierteljährlich 2,40 Mk., vorwärtszahlbar, frei ins Haus. Abgeholt in unserer Expedition oder in den Zweig- und Abbestellen vierteljährlich 1,80 Mk. — Erscheint Dienstag, Donnerstag u. Samstag. — Redaktionsschluss 10 1/2 Uhr. — Für Aufnahme von Anzeigen oder Abdruck von nicht verlangter Manuskripten wird nicht garantiert. Verlag der „Wiener Zeitung“, Wien.

Anzeigenpreis 24 Pfg.

die 44 mm breite Postzeile, für 100 Zeilen 36 Pfg. Die 30 mm breite Mellem-Zeile 100 Pfg. Extrablätter werden nach Gewicht und Größe berechnet. Nachdruck bei Uebersetzung des Zahlungszwecks (30 Zeilen), bei gerichtlicher Beiziehung oder bei Verkauf in Bezug auf Platzverhältnisse ohne Verbindlichkeit. Druck der Wiener Verlagsdruckerei, Albin Klein.

Expedition: Südanlage 21.

Nr. 89.

Telephon Nr. 302.

Samstag, den 5. Oktober 1918.

Telephon Nr. 302.

31. Jahrg.

Prinz Max von Baden deutscher Reichskanzler. Demokratisierung des deutschen Regierungssystems, die Mehrheitsparteien am Ruder. König Ferdinand von Bulgarien abgedankt. Neue Durchbruchversuche gescheitert.

Kanzlerwechsel.

Berlin, 4. Okt. Eine Sonderaufgabe des Reichsanzlers macht bekannt, daß der Kaiser und König dem Reichskanzler, Präsidenten des Staatsministeriums und Minister der Auswärtigen Angelegenheiten Dr. Grafen von Hertling die nachgesuchte Entlassung aus seinen Ämtern unter Verleihung des Ordens vom schwarzen Adler erteilt und den Prinzen Maximilian von Baden zum Reichskanzler, Staatsminister und Minister der Auswärtigen Angelegenheiten ernannt.

Ein Friedensschritt Hollands?

* Genf, 4. Okt. Der „Comps“ meldet, daß die Verbündeten über einen Friedens-Aufrag einer neutralen Macht verhandeln, der am 2. Oktober eingegangen sei.

Abdankung König Ferdinands.

Sofia, 4. Okt. (W. B.) König Ferdinand hat gestern zu Gunsten seines Sohnes Boris abgedankt. König Boris hat gestern die Regierung angetreten.

Ämtliche deutsche Tagesberichte.

W. B. Großes Hauptquartier, 3. Okt. 1918.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppen Kronprinz Rupprecht und Boehn.

In Flandern wurden feindliche Angriffe nördlich von Staden, nordwestlich und westlich von Roselare abgewiesen. Wir machten hierbei etwa 200 Gefangene. Ebenso scheiterten am Abend Teilangriffe des Gegners bei der Straße Hyers-Merlin. Am 2. und 3. Oktober wurden in der Nacht vom 1. zum 2. 10. Kampflos geräumt. Die bezogenen stützpunktartigen Stellungen

hierbei beiden Städte. Der Feind ist im Laufe des Abends teilweise nach starker Artilleriebeschüssen auf verlassene Stellungen über die Linie Fleurbay-La Bassée — Kulluch geflohen. Vor Cambrai ruhiger Tag. Teilangriffe des Gegners aus der Schützenlinie bei und südlich von Namilly wurden abgewiesen. Stärkere Angriffe und Vorstöße gegen unsere neuen Linien nördlich und südlich von St. Quentin scheiterten.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Südwestlich von Nancy le Chateau und nördlich von Flain schlugen wir Teilangriffe des Gegners ab. Schleswig-holsteinische Regimenter verteidigten ihre Stellungen auf dem Rücken des Chemin des Dames gegen starke feindliche Angriffe. Vorkämpfe vor unseren neuen Linien nordwestlich von Reims. Der Feind stand hier am Abend in Linie Chantardis—Gormicq und dicht vor dem Aisneland. — In der Champagne legte der Feind mit starken Kräften seine Angriffe südlich der Suippe gegen St. Marie à Py sowie zwischen Somme-Py und Monthois fort. Deutliche Einbruchstellen südlich von Orval wurden in Gegenständen verkleinert. Auf der übrigen Front sind die Angriffe vor unseren Linien gescheitert. Auch bei der Straße de la Selve und in der Argonne blieben Teilangriffe des Feindes ohne Erfolg.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Berlin, 3. Okt. abends. Heftige Angriffe des Feindes nordwestlich von Roselare und auf breiter Front nördlich von St. Quentin und in der Champagne sind unter schweren Verlusten für den Feind gescheitert.

W. B. Großes Hauptquartier, 4. Okt. 1918.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

In Flandern griff der Feind mit starken Kräften zwischen Goozlebe und Roselare an. Beiderseits der Straße Staden—Roselare drang er in unsere Linien

ein. Bayerische und rheinische Truppen warfen ihn in schnellem Gegenstoß wieder zurück und machten hierbei etwa 100 Gefangene. — Vor Cambrai nichts Neues. Teilkämpfe südlich von Aubencheul und bei Broville, in denen 70 Gefangene eingebracht wurden.

Heeresgruppe Boehn.

Auf breiter Front zwischen Le Catelet und nördlich von St. Quentin schlug der Engländer erneut zu einheitlichem Durchbruchversuch an. Beim ersten Ansturm gelang es dem Gegner, Le Catelet zu nehmen, bis Beaurevoir und Monthain vorzustoßen und in Sequahort einzubringen. Beiderseits von Le Catelet waren wir den Feind wieder in und über seine Ausgangsstellungen zurück. Teile der Reserve-Infanterieregimenter 90 und 27 unter Major Godec, Rittmeister Fehn, v. Wangenheim und Oberleutnant Siemer sowie Batterien des 2. Garde-Feldartillerieregiments und des Feldartillerieregiments 208 zeichneten sich hierbei besonders aus. Beaurevoir wurde wiedergewonnen. Umfassend angelegter Angriff südlicher, rheinischer und lothringischer Divisionen brachte uns wieder in den Besitz von Monthain. Sequahort blieb nach wechselvollem Kampfe in Händen des Feindes. Am Abend folgten starker Feuer südlich von St. Quentin feindliche Angriffe, die vor unseren Linien scheiterten.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Auf dem Rücken und an den Hängen des Chemin des Dames dauerten die heftigen Vorkämpfe auch gestern an. Stärkerer Angriff der Italiener wurde abgewiesen. In der neuen Linie und der Kampffront nordwestlich von Reims stehen wir überall in Gefechtsberührung mit dem Feinde. — In der Champagne griff der Feind mit teilweise frisch eingeleiteten französischen und amerikanischen Divisionen auf breiter Front zwischen der Suippe und der Aisne an. Seit Beginn der Schlacht südlich der Suippe und bei St. Marie à Py im Kampfe stehende westfälische und Jägerregimenter schlugen auch

(Fortsetzung auf der 4. Seite.)



Bei Verkäufen und Versteigerungen aus Beständen der Heeres- und Marineverwaltung, die für Kriegszwecke nicht mehr gebraucht werden, kann die Zahlung an Geldes Statt durch Eingabe von Kriegsanleihe geleistet werden. Diese Vorschrift erstreckt sich auf alles, was zur Abgabe an die Bevölkerung frei wird, also insbesondere auf Pferde, Fahrzeuge und Geschütze; Feldbahngerät, Motorlokomotiven und Kraftfahrzeuge nebst Zubehör; Futtermittel und sonstige Vorräte; landwirtschaftliche Maschinen und Geräte sowie Werkzeug; Fabrikeinrichtungen mit den zugehörigen Maschinen und Geräten; Eisen, Stahl und andere Metalle; Holz und sonstiges Baumaterial; Rohstoffe aller Art.

Käufer, welche die Bezahlung in Kriegsanleihe leisten, werden bei sonst gleichen Geboten bevorzugt. Die Kriegsanleihe wird zum vollen Nennbetrage anzurechnen und bis zur Höhe des Kaufs oder Zuschlagpreises in Zahlung genommen. — Als Kriegsanleihe in diesem Sinne gelten sämtliche 5%igen Schuldverschreibungen des Reichs ohne Unterschied sowie die seit der 6. Anleihe ausgegebenen 4 1/2%igen auslosbaren Schatzanweisungen.

Also: Nur die Kriegsanleihe, nicht der Besitz baren Geldes, bietet Sicherheit dafür, daß der Landwirt und der Gewerbetreibende das, was er braucht, aus dem freiverdenden Kriegsgerät erwerben kann.

Bulgariens Wlat.

Man kann nicht mit Sicherheit sagen, ob Bulgarien wirklich sich von den Mittelmächten loslösen wird, in dessen die Wahrscheinlichkeit, daß dies schließlich doch geschieht, ist groß. Die Gründe, die Bulgarien zu solchen Schritten, der sehr leicht der Selbstmord sein kann, veranlassen haben, sind inwieweit zu überlegen. Sie waren uns auch sehr lange bekannt, und da nun müssen wir schon sagen, daß wir es nicht recht verstehen, noch gar billigen können, daß dem deutschen Volk versprochen worden ist, wie dort unten auf dem Balkan sich ein Vorkrieg einstellt, dessen Auswirkung unter allen Umständen auf die weitere Entwicklung des Krieges von größter Bedeutung sein muß. Das deutsche Volk hat doch nun wirklich bewiesen, daß es allen Eventualitäten kalt im Auge zu sehen vermag. Da hätte man ihm ruhig sagen können, was man wollte? daß nämlich Bulgarien unter dem Druck mannigfacher Mächte mehr als kriegerisch geworden ist und daß es darum die Waffen sinken lassen möchte.

Wir müssen, daß es von seher in Bulgarien eine an Äußen immerhin beachtenswerte Partei gab, die eben das Zusammengehen mit den Mittelmächten war. Daß diese Partei in Anbetracht der Milderung der deutschen Westfront und unter dem Druck der eigenen militärischen Misserfolge auf die bulgarische Regierung zu einwirken vermochte, wie das schließlich geschehen ist, ließ sich mit einiger Wahrscheinlichkeit erwarten. Ob durch entsprechende Vorkriegsmaßnahmen und bestimmte politische Unternehmungen solchen Treiben entgegengetrieben hätte werden können, wollen wir nicht entscheiden, aber es ließe sich doch immerhin vorstellen, daß bei richtiger Initiative das Gefährliche zu verhüten gewesen wäre.

Nun müssen wir uns beschließen. Bulgarien wird aus seinem Wlat — wenn es dazu kommen sollte — keine Vorteile ziehen. Die Friedensbedingungen, die ihm von der Entente diktiert werden, sind, falls die entsprechenden Neuermäßigungen auch nur annähernd möglich sind, die schwersten. Alle Hoffnung auf ein größeres Bulgarien und im besonderen die auf Abgrenzung wird Bulgarien befähigen lassen müssen. Wie im übrigen sich die Sache selbst wird, ist abzuwarten. Wir werden ihm, wenn es sich absondert und der Entente ausliefert, keine Hilfe mehr bringen können. Aber in seinem eigenen Interesse wird es sein, wenn wir wenigstens dafür sorgen, daß Bulgarien nicht völlig unter die Gewalt der Entente fällt. Und in einem werden wir uns Selbstbehaltung genötigt sein, sorgfältig acht zu geben: wir werden nämlich nicht dulden, daß die Entente Bulgarien als ein Aufmarschgebiet gegen die Mittelmächte mißbraucht. Wir werden das Gefährliche zu verhindern haben, um zu verhindern, daß aus Bulgariens Absonderung für uns und andere übrigen Bundesgenossen, vor allem für die Verbindung zwischen Deutschland und Österreich-Ungarn einerseits und der Türkei andererseits schwerer Schaden entsteht. Um solchen Schaden hintanzuhalten, haben wir genügend Truppen nach Bulgarien geschickt. Aber die Art, wie diese Truppen eingesetzt werden sollen, kann heute noch nichts gesagt werden. Zu hoffen aber bleibt, daß Bulgarien einzieht, und auch entsprechend handelt, daß Deutschland unmöglich werden der Schwäche eines bisherigen Teilhabers darauf verzichten kann. Die Politik der Mittelmächte fortzuführen. In nächster werden wir jedenfalls alles versuchen müssen, um den Zusammenhang mit der Türkei sicherzustellen.

Die Folgen von Bulgariens Wlat.

Wie der französische Journalist meldet, haben die Abgerückten Bulgariens den Waffenstillstand im Hauptquartier der Orientarmee unterzeichnet. Die bulgarische Regierung hat es also für nötig erachtet, die Bedingungen der Entente anzunehmen, obwohl sie so ziemlich das Stärkste dessen darstellen, was einer Macht zugemutet werden kann, die noch einmündigen vorkriegsmäßige ist: Entwaffnung und Demobilisierung der Armee, Herausgabe des Eisenbahnnetzes, Räumung der besetzten Gebiete und freier Zugang zu den Wegen nach der Türkei, Rumänien und Österreich-Ungarn, mehr konnte wirklich nicht verlangt werden. Nicht mit Unrecht hat die holländische Presse nach dem Bekanntwerden der Ententebedingungen spöttisch gefragt, welche Vorwürfe die Alliierten jetzt noch gegen die Friedensschlüsse von Bukarest zu erheben gedenken. Eine nähere Prüfung der Umstände, die zu dem Zusammenbruch Bulgariens geführt haben, zeigt, daß es sich hierbei eigentlich weniger um die Folgen einer militärischen Katastrophe handelt. Die letzten Nachrichten von der mazedonischen Front besagen, daß das Vordringen der Orientarmee durch deutsche u. österreichisch-ungarische Streitkräfte zum Stillstand gebracht worden ist. Verlangt haben in der Hauptsache die Kerzen der bulgarischen Staatsoberhäupter, die den Leistungen und den Drohungen der Gegenseite nicht mehr zu widerstehen vermochten. Einen nicht geringen Teil der Schuld daran trägt die Willkür des Wilsons, der den Sekretär Bulgariens in Washington als Mediator benutzte, um in Sofia seine Ansprüche zu lassen.

Recht aber darum Grund zu Aufregung? Gewiß birgt die neue Lage mancherlei gefährliche Konsequenzen. Zum mindesten stellt sie die Verbindung Deutschlands nach dem nahen Osten, eine der vornehmsten Ertragsquellen des Krieges, erheblich in Frage. Doch alle diese Erwägungen treten zurück vor dem Gebanken, daß auch dieses Ereignis nicht entscheidend für ein Unterliegen Deutschlands sein kann. Bleibt Deutschlands Kampffront im Westen unerschütterlich und steht die Entente, daß das Ringen nur auf dem Wege der Verhandlung entschieden werden kann, dann werden auch alle diese Probleme, die durch den Wlat Bulgariens ohnehin geworden sind, am Verhandlungstisch wieder aufzuheben. Ihre Lösung muß dann in einem Weite erfolgen, der weit anders aussieht, als der von heute, wo sich im Lärm der Waffen die eigentlichen Gesichtspunkte völlig verzerren.

Amliche bulgarische Werbung über die Einstellung der Feindesfronten.

Wien, 3. Okt. (Mittl.) Mazedonische Front: Entwerfung des Wlat eines Waffenstillstandes, sind die militärischen Operationen eingestellt.

Wien, 3. Okt. Zur Annahme der Waffenstillstandsbedingungen seitens Bulgariens schreibt das „Freunden-Volk“: Die bulgarische Regierung hat vor dem Feinde kapituliert. Kapitulation in einer so erniedrigenden, unvollständigen Art, wie kaum ein zweites Beispiel der Geschichte kennt. Bulgarien überläßt uns der Macht der selbsthätigen Staaten, wenn die ungeschwunden Bedingungen des Waffenstillstandsvertrages, den die bulgarischen Vorkriegsminister in Salonik unterzeichneten, wirklich erfüllt werden.

Zur militärischen Lage in Bulgarien.

Wien, 3. Okt. Die Mächte sprechen über die militärische Lage in Bulgarien u. a. Bulgariens: Völligst der Verpfändung, welche Bulgariens u. österreichischer Beziehung auf sich haben, haben noch keine ... ein. Die ...

Ergebnisse überführen sich so, daß die Österreichisch-ungarischen Truppen bereit die Aufgabe ergreifen, unsere militärische und diplomatische Stellen zu schützen. Über neue militärische Unternehmungen seitens der Entente auf dem Balkan ist noch nichts bekannt, aber es ist nicht auszuschließen, daß sie ihren Vorkriegsfortschritt werden in der Richtung auf kleinere Abteilungen auf Sofia vorzudringen. Wog mit dem Waffenstillstand auch sowohl auf Seiten der Entente wie in Bulgarien Waffenruhe eingetreten ist, für die Österreichisch-ungarischen und deutschen Truppen kann dieser Waffenstillstand selbstverständlich keine Geltung haben. Die Operationen in Albanien werden keine Unterbrechung erfahren. Bei Beurteilung der allgemeinen Lage ist immer im Auge zu behalten, daß Albanien wie Mazedonien Kriegsschauplätze sind nur sekundärer Bedeutung sind und bleiben. Wie sind jedoch unter seinen Umständen gefonnen. Stellen an unserer Küste fest lassen zu lassen, da Italiens Ziel nur die Italienisierung Albanien ist.

General Schlow über Bulgarien.

Wien, 3. Okt. Der bulgarische Generallinien Schlow, der nach der am ihm in Wien vorgenommenen Operationen zum essemal das Sonatorium verlassen konnte, äußerte sich einem Vertreter der Neuen Freien Presse gegenüber zu den Vorkriegs in Bulgarien. Schlow erklärte, da die beiden Flügel der bulgarischen Armee unerschützt geblieben und nur ein Durchbruch in der Mitte erfolgt sei, so sei er überzeugt, daß die bulgarische Armee, von den Bundesgenossen mit genügend starken Kräften unterstützt, auszuhalten sei, nicht nur den Vorkriegs der Feinde aufzuhalten, sondern auch die Lage ganz zugunsten Bulgariens zu ändern. Was den Schritt der bulgarischen Regierung betrafte, so könne er sich mit ihm keineswegs einverstanden erklären. Er habe sich auch dagegen verweigert, denn, wenn er auch krank sei, so sei er doch immer noch Generallinien der bulgarischen Armee und sehe nach wie vor auf dem unerschütterlichen Standpunkt, daß das bulgarische Volk und Volk das eingegangene Bündnis anzuerkennen und mit seinen Verbündeten stehen oder fallen müsse. In diesem Sinne habe er auch seiner Meinung dem Chef des bulgarischen Generalkommandos gegenüber Ausdruck gegeben, und auch vor allem dem Generalfeldmarschall von Hindenburg telegraphisch versichert, daß Bulgarien trotz der Wlat seinen Loyalität bleiben müsse, in der nächsten Position auf eine ...

Sitzung der Sobranje.

Sofia, 2. Okt. (Bulgarische Telegraphen-Agentur) Ministerpräsident Malinow eröffnete die außerordentliche Sitzung der Sobranje mit folgender, im Namen des Königs verkündeter Rede: Meine Herren! Die allgemeine Lage des Landes und die besonderen Sorgen, deren es bedarf, um die zahlreichen Bedürfnisse der Armee zu befriedigen, die heldenhafte Pflicht erfüllt hat, haben im Mai dieses Jahres die Bildung der gegenwärtigen Regierung notwendig gemacht. Meine Herren! Die Regierung, die den öffentlichen Meinung designierte und von meinem Vertrauen ertragene Regierung hat während des kurzen Zeitraumes, während dessen sie die Geschäfte des Landes führt, alles getan, was die Umstände ihr gestattet, um die zahlreichen und schweren Probleme zu lösen, die die durch eine Reihe von Kriegsjahren gestaffelte Lage ihr gestellt hat. Meine Herren! Von der größten Loyalität gegen unsere Verbündeten erfüllt, hatten ich und meine Regierung nichts andere im Auge, als unsere Pflicht gegenüber dem Vaterlande zu erfüllen und ihm sowie unseren tapferen Truppen die Möglichkeit zu geben, zu einem ehrenvollen Frieden zu gelangen, entsprechend den förmlichen Opfern, die das Volk zur Eringung seiner Einheit auf sich genommen hat. In diesem Sinne wurde getan, was möglich war. Schließlich hat meine Regierung nach reiflicher Erwägung der Lage beschließen, unter zahlreichen Gegnern den Vorschlag zu machen, in Verhandlungen wegen Wlat eines Waffenstillstandes und eol. eines Friedens einzutreten. Meine Herren! Die Regierung, die die gestaffelte Lage und die Fülle der Fragen vor Augen hat, welche diese aufgenommen und noch aufzuweisen kann, hat beschließen, die Nationalversammlung zu einer außerordentlichen Tagung einzuberufen. Es versteht sich von selbst, daß dies nicht ausschließt, daß die Nationalversammlung in ihrer außerordentlichen Tagung sich mit anderen Angelegenheiten wird beschäftigen können, die durch die Notwendigkeiten der gewöhnlichen regelmäßigen Verwaltung sich aufdrängen würden. Meine Herren! In der Überzeugung, daß Sie in ihren Arbeiten und Entschlüsse jene Geschicklichkeit, Weisheit und patriotische Gesinnung an den Tag legen werden, die der gegenwärtige Augenblick erfordert, setze ich den Segen des Väterlandes auf Ihre Arbeiten herab und erkläre die vierde außerordentliche Sitzung der 17. ordentlichen Nationalversammlung für eröffnet. Es lebe Bulgarien! (Vangenhaltender Beifall.) — Nach Beendigung der Rede erfolgte die übliche gottesdienstliche Handlung, worauf Ministerpräsident Malinow vorkam, daß die Sobranje sich bis Freitag vertagen solle, damit er Voll und Vertreter der Nation eine erschöpfende Darstellung über die allgemeine Lage und auch über die Tatsache der zum Wlat eines Waffenstillstandes und des Friedens eingeleiteten Verhandlungen geben könne. Die Versammlung nahm diesen Vorschlag an, worauf die Sitzung geschlossen wurde.

Der neue Reichstanzler.

Koalition oder Mehrheit?

Die Verhandlungen, die am Dienstag geführt worden sind, haben in wünschenswerter Form eine Klarheit gebracht: Es handelt sich nämlich nicht mehr darum, ein Koalitionskabinet zu bilden, sondern man begnügt sich mit der Schaffung einer Regierung der Mehrheit. Welche Gründe waren für diese Politik maßgebend? Es liegt auf der Hand, daß für die entscheidende Fortsetzung des Krieges und für die Wiederherstellung der Stimmung in der Heimat ein Kabinet, das aus allen Parteien gebildet wird, zweckmäßiger wäre; ein solches Kabinet könnte die nationale Begeisterung in die Hand nehmen. Für ein solches Kabinet gibt es eben aber doch nur einen Programmpunkt und der diese: Fortsetzung des Krieges zur Erreichung eines Friedens. Es ist ganz klar, daß ein solches Kabinet bei unseren Feinden ganz merkwürdige Annahmen auslösen würde. Man würde der Auffassung sein, daß die deutschen Innenverhältnisse so zerfahren sind, daß nur das Zusammenrücken der äußersten Extreme und das erzwungene Gleichstellen der sich am meisten widersprechenden Gegenkräfte notwendig wäre, um überhaupt noch den militärischen und politischen Ansturm der Gegner auszuhalten. Das deutsche Volk selbst wird, das von einer solchen Situation nicht gesprochen werden kann. Was diesen Gedanken haben die Vertrauensleute der Agone ge-

meinschaftlich mit den Parlamentarier, mit denen verhandelt werden ist, sich auf den Standpunkt gestellt, daß die Klarheit der Mehrheit gebildet werden müsse. Wenn man politisch richtig ist, so muß man sagen, daß auch ein solches Kabinet nur so lange arbeiten kann, als auch die Exekutive von Links und Rechts es stets unterstützen.

Beratung unter dem Vorh der Kaiser.

Wien, 3. Okt. Der Kaiser und Generalfeldmarschall von Hindenburg sind gestern nachmittag zu kurzen Aufenhalt in Berlin eingetroffen. Nachmittags 6 Uhr fand im Reichstanzlerpalais unter dem Vorsitz des Reichs- und Königs eine Beratung statt, an welcher Reichstanzler Dr. Graf v. Hertling, Generalfeldmarschall von Hindenburg, Prinz Max von Baden, Reichstanzler v. Berger, der Vizepräsident des Staatsministeriums, Dr. Friedberg, der Chef des Geheimen Staatskabinetts v. Berg und mehrere Staatssekretäre teilnahmen.

Der Reichstanzler hat sich die Konferenz auf der Grundlage einer allgemeinen Erklärung der militärischen und politischen Lage mit den Feinden beschloß, die mit der Neubildung des Kabinetts und den daraus entpringenden Änderungen unserer Politik zusammenhängen. Dieser Beratung ging eine Besprechung im Besonderen des Innenen voraus. Auch an dieser nahm Generalfeldmarschall v. Hindenburg und Prinz Max von Baden teil. Nach der Aussprache und Prinz August Wilhelm sind in Berlin eingetroffen.

Das Aktionsprogramm der Reichsparteien.

Die Verhandlungen über die Neubildung der Reichsregierung stehen unmittelbar vor ihrem Abschluß. Das von den Reichsparteien vereinbarte Aktionsprogramm verlangt unter anderem Festhalten an der Antwort der Reichsregierung auf die Friedensnote des Papstes und an der Friedenschließung des Reichstages. Weiter tritt es für die Schaffung eines Völkerbundes ein und fordert eine unabweisliche Erklärung über Belgien und eine angemessene Entschädigung an dieses Land. Sodann erhebt es die Forderung, daß die bisherigen Friedensschlüsse für den allgemeinen Frieden kein Hindernis bilden würden. Die Autonomie für Elsaß-Lothringen, die Änderung des Gesetzes über den Belagerungszustand und die Befreiung der Zensur auf rein politische Freuen, die baldige Einführung des gleichen Wahlrechts in Preußen und die Einheitsfälligkeit der Reichsregierung sind weitere Forderungen dieses Aktionsprogramms.

Die Kandidat der Pringen Max von Baden.

II. Prinz Max von Baden hat gestern die Verhandlungen mit den Fraktionen führen aufgenommen. Er hat am Vormittag mit dem Abgeordneten Ober konfiziert und nachmittags mit den Abgeordneten Gröber (Str.) und Gildes (Hochst.) Sp. Seine Aussichten als Kandidat für die Kanzlerschaft scheinen erheblich gestiegen zu sein, denn es verlautete am Vormittag im Reichstage, daß die Sozialdemokratie von ihrem ursprünglichen Widerstand gegen den Pringen Max bekehrt und ihr grundsätzliches Einverständnis mit seiner Kanzlerschaft erklärt hätte.

Ein Kabinet der Reichsparteien unter Pringen Max von Baden.

III. Berlin, 3. Okt. Prinz Max von Baden hat gestern die Führer von fast allen Fraktionen des Reichstages empfangen. Die Sozialdemokraten erklärten, daß sie gegen die Person des Pringen Max von Baden nichts einzuwenden hätten. Sie stellen aber mehrere Bedingungen, von deren Erfüllung sie den Eintritt in das Kabinet des Pringen Max von Baden abhängig machen. — Die Neubildung des Kabinetts dürfte heute noch erfolgen. Der Pringen will ein Kabinet ausschließlich aus den Reichsparteien bilden. Es setzen aber die nationalliberalen Politiker Dr. v. Krauß, Dr. Schiller und Dr. Friedberg in ihren Ämtern verbleiben.

Das Programm des Pringen Max von Baden.

IV. Das Programm des Pringen Max von Baden lautet sich eng an das Aktionsprogramm der Mehrheit an, gibt einige Punkte eine präzisere Form, geht in anderen aber die Forderungen der Reichsparteien voraus und setzt alle den Hauptgedanken voran, dem bewußten Rolle den Frieden zu geben. Daran wird der Pringen dann wohl seine präzisieren Folgerungen zu ziehen haben.

Erzberger an der Spitze des Reichspresskomites.

V. In die Spitze des neu zu errichtenden Reichspresskomites soll der Abg. Erzberger treten und ihm ein fortgeschrittener und ein sozialdemokratischer Abgeordneter beigegeben werden.

Wien, 3. Okt. Der Kaiser verließ dem Reichskanzler Grafen von Hertling den hohen Orden vom Schwarzen Adler.

Das neue Kabinet.

VI. Die Berufung des Pringen Max von Baden zum Reichstanzler kann, wie die Wlatzeitung berichtet, wenn auch nicht formell, so doch in Wirklichkeit als wünschenswerte Tatsache angesehen werden. Die Bekanntmachung soll nach streng konstitutionellen Grundregeln erst erfolgen, nachdem die Entscheidung über das Programm vorliegen ist. — Der Vorkriegsminister ist die Wlatzeitung: neuer Regierung mit, wo weit sie sonst erkennbar ist: Reichstanzler Max von Baden, Reichstanzler v. Berger, Staatssekretäre ohne Portefeuille Edelmann und ein Zentrumsgesandter, ein parlamentarischer Unterstaatssekretär: ein Sozialdemokrat. Über die Besetzung des Staatssekretariats des Äußeren sagt der Vorkriegsminister: Staatssekretär: Einer von drei vorge schlagenen Diplomaten, die alle drei mit ihrer Überzeugung auf dem Boden des neuen Regierungsprogramms stehen; zwei neue parlamentarische Unterstaatssekretäre; Partei noch unbekannt. Dem Kommando des Reichspresskomitee (neu), Staatssekretär: ein Sozialdemokrat (über die Person soll noch die Generalkommission der Gewerkschaften befragt werden). Zwei parlamentarische Unterstaatssekretäre: ein Fortschrittler und ein Zentrumsmann. Weiter das Reichsamt des Innern. Staatssekretär: ein Zentrumsgesandter. Reichspresskomitee (neu), Staatssekretär: ein Fortschrittler und ein Sozialdemokrat. Reichspresskomitee, Staatssekretär: Wie bisher v. Ein; ein parlamentarischer Unterstaatssekretär: ein Sozialdemokrat; Reichspresskomitee, Staatssekretär: Wie bisher Graf Hoedern; ein parlamentarischer Unterstaatssekretär: ein Zentrumsgesandter. Reichspresskomitee, Staatssekretär: ein Zentrumsgesandter, Zentrum und fortschrittliche Partei stellen je einen Minister. Die neue Regierung, sagt der Vorkriegsminister, ist als Kollegial gebildet, an deren entscheidenden Beschlüssen alle Staatssekretäre teilnehmen. Der Reichstanzler, der Minister und die beiden Staatssekretäre ohne Portefeuille sollen ihren eigenen Ausschuss bilden. Die neue Regierung werde es als ihre Aufgabe betrachten, der Volk und dem deutschen Volke den Frieden wieder zu geben. Dieser soll ein dauernder sein. Er soll sich auf dem Vorkriegsstand gründen und die allgemeine Freiheit gewährleisten, die politische und wirtschaftliche Freiheit der Völker sichern und den Wirtschaftskreislauf nach dem Kriege auszufüllen.

32000 Tonnen U-Bootente.

Wien, 3. Okt. Amilich. Im Sperrgebiet um England verankert unsere U-Boote 32 000 Tonne, darunter einen amerikanischen Transportdampfer von etwa 7000 Tonne. Außerdem wurde ein anderer amerikanischer Transportdampfer „Mount Vernon“, der frühere Schnelldampfer des Norddeutschen Lloyd „Kronprinzessin Cecilie“, torpediert. Der Erfolg konnte nicht beobachtet werden. Nach sechsstündigen Vorfällen ist der Dampfer beschädigt in einen Hafen eingedrungen.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Spät eingekommener Bericht eines Dampfers.

Wien, 3. Okt. Als Opfer eines Unterbootes zählt die erst spät eingetroffene Chlona Daily Tribune vom 20. 7. den englischen Dampfer Chlona von 6397 Tonne auf, der am 23. 5. in Mittelmeer ohne Menschenverluste versenkt wurde.

Die Zusammenkunft des Reichstages.

Wien, 3. Okt. Der Ältesten-Ausschuss des Reichstages beschloß gestern, die nächste Sitzung des Reichstages am nächsten Dienstag oder Mittwoch abzuhalten. Der neue Reichstanzler wird sein Programm entwickeln, und danach werden die Parteien Stellung dazu nehmen. Nach 2 oder 3 Tagen wird sich dann der Reichstag, wenn sich nicht in einzelnen Gründen für eine sofortige Fortsetzung der Tagung ergeben, wieder auseinander gehen. Der Hauptauschuss des Reichstages tritt vorläufig nicht zusammen.

Wien, 3. Okt. Die deutsch-konservative Fraktion des Reichstages hat in ihrer gestrigen Sitzung folgenden Beschluß gefaßt: Die konservative Partei wird im Reichstages, bis auf den Boden des föderativen Erlasses vom 30. Sept. d. J. zu stellen und sich auch unter Opfern der Übergangung an einer Regierung zu beteiligen, die sich zur Aufgabe macht, alle Kräfte des Volkes in geschlossener Einheitsfront für die ehrenvolle Beendigung des Krieges einzusetzen.

Serrenhaus und Wahlrechtsreform.

Die Hoffnungen, die von der Regierung und von vielen Kreisen des Volkes auf die Arbeit des Wahlrechtsausschusses des preussischen Herrenhauses gesetzt wurden, haben sich erfreulicherweise erfüllt. Der Ausschuss hat dem gleichen, allgemeinen und direkten Wahlrecht nach der Reinerstimmvorlage unter Hauptausführung einer Zusatzstimme für ein Alter von 40 Jahren zugestimmt. Zwar wird man an der Alterszusammensetzung von allen Seiten manches auszusagen haben. Die Geltung dieser Körpergröße kann nicht ohne Einfluß auf das Abgeordnetentum bleiben. Bei einigen Mittelgliedern, die bisher wegen der Reinerstimmvorlage gekümmert haben, hat sich ein gewisses gegenwärtiges Lager bereits ein Umkehrung der Ansichten vollzogen. So haben die rechtsliberalen national-liberalen Abgeordneten beschloßen, für eine sofortige Verbindung mit der Stantzerregierung auf der Grundlage des gleichen Wahlrechts einzutreten. Es ist anzunehmen, daß sich auch die übrigen Nationalliberalen, die bisher Gegner der Reinerstimmvorlage waren, schließlich die auf wertige Umstände zu diesem Schritt entschließen werden, so daß damit — von einer Neifion der Meinungen im Zentrum ganz abgesehen — bereits eine Mehrheit gesichert wäre.

Die Verhandlungen über die Wahlrechtsreform.

Wien, 3. Okt. In der gestrigen Sitzung der 17. Kommission des Herrenhauses wurde in der Einzelberatung der Bestimmungen der Wahlrechtsreform fortgefahren. Als wesentliches Ergebnis der Verhandlungen und Abstimmungen ergab sich dabei bisher Folgendes: 1. Unter Abänderung der Bestimmungen des Abgeordnetengesetzes wird die Reinerstimmvorlage wieder hergestellt, indem die für die Ausübung des Wahlrechts vorgeschriebene Zeit des Wohnsitzes von zwei Jahren auf ein Jahr ermäßigt wurde, ferner wird nunmehr derjenige, welcher innerhalb derselben Gemeinde aus einem Wohnort in den anderen zieht, dadurch nicht für die Wahlrecht seines Wohnortes berechtigt, sondern er wählt innerhalb dieser Zeit noch in seinem früheren Wohnort. 2. Die Wahlrechtsreform wird dem Reichstages in wesentlichen Zügen beibehalten unter Abänderung der Einzelbestimmungen. 3. Die Feststellung der Wahlkreise soll alljährlich erfolgen mit bindender Kraft für ein Jahr.

Sächsischer Kronrat.

Wien, 3. Okt. Ein Kronrat trat gestern unter dem Vorsitz des Königs und in Gegenwart des Kronprinzen zusammen. Es ist anzunehmen, daß er sich mit der innerpolitischen Entwicklung im Reich und mit der Stellungnahme Sachsen hierzu beschäftigt hat. Über das Ergebnis des Kronrates ist nichts bekannt.

Der deutsche Abendbericht.

Wien, 3. Okt. (Abends. Amilich.) Festliche Feiern in Glandern und in der Champagne. Vor Contre-berichter Tag.

Die deutschen Linien im Westen.

Wien, 3. Okt. Der englische Foreign Office vom 29. 9. obendra behandelt die Kämpfe zwischen dem Senefee-Fuß und St. Quentin und sagt dann weitläufig: Nördlich von St. Quentin, an der äußersten Rechten unternahm das 20. Corps um 6.30 Uhr früh einen Angriff über den Scheldedeltauf von einschließlicher Wallenlinie nach Norden. Die 46. Division, die mit Schwimmgeländern, Wägen, Transportwagen, Brückenmaterial und Flößen ausgerüstet war, stürmte unter dem Schutze eines konzentrischen Artillerie- und Maschinengewehrfeuers die Hauptverteidigungswerke der Hindenburglinie, die hier längs des Ostufers des Kanals läuft. — Wir erfahren hieraus wieder, daß das Propagandabüro der Entente mit dem Namen Hindenburglinie noch immer nicht abreißt. Wir kennen keine Hindenburglinie. Das im Frühjahr 1917 zur Verklärung der Front von uns bezogene Stellungssystem wurde auf Hindenburgs Befehl erbaut und erhielt, wie auch seine Fortschritte nach Norden und Süden Namen aus der Ribbentrop-Offensive, wie z. B. Siegfried, Wotan, Jagen usw. Es handelt sich hierbei nicht um eine einzige Linie, sondern um ein viele Kilometer tief ausgebautes Stellungssystem, das verschiedene Glieder hintereinander aufweist. Wenn also der Feind hier und da in den vorderen Linien dieses Stellungssystems Fuß faßt, liegt doch nach dem Verteilungssystem in seiner ganzen Tiefe vor ihm. Die Ansicht der Engländer ist zu durchsichtig. Sie möchten die Welt glauben machen, als ob nur durch den Durchbruch gelangen sei. Das ist bewußte Täuschung der Feinde.

Schlachtungen unserer Bombenflieger.

Wien, 3. Okt. Unschöne Witterung verbot heute weder bei uns noch bei unsrer Luftstreitkräfte ein erfolgreicher Flug, zu hinken. Das bedeutet unsere Bombenflieger sind in der Nacht zum 2. 9. trotz eines Sturmes von 20

Metern in der Sekunde und harter Bewölkung das feindliche Hinterland mit 75 075 Kg. Bomben besäten. Ein Geschwader warf in mehreren Flügen allein 32 925 Kg. Bomben ab. Eine Fliegerkette in dieser Nacht einmal andere sogar fünfmal. Die unermüdete Arbeit unserer Bombenflieger beweist am besten die Tatsache, daß ein Geschwader seit dem 1. 1. bis zu ihrer Nacht über 700 000 Kg. Bomben abwarf. Von 9 Uhr abends bis 5 Uhr morgens wurde das gesamte Kampfgebiet in Flandern zum Teil aus sehr niedriger Höhe durch Wasserflugzeug und Wasserflugzeugmischung in Atem gehalten. Der Bombenverwurf auf den Straßen und Transportwegen auf mehreren Strecken wurden erfolgreich mit Bomben beworfen und unter Maschinengewehrfeuer genommen. Feuernde Batterien wurden zum Schwelgen gebracht, Schenker und Flugabwehrkanonen lange Zeit niedergeboren. In zahlreichen Detonationsflüssen und Waldplätzen um Ypern, Arras und Ypapume und St. Quentin erglöhete unsere Bombengeschwader einwandfreie Treffer. Auf den Bahnhöfen Poperinghe, Peronne und Wolfel entstanden durch Bomben zahlreiche Brände und Explosionen. Sämtliche Flugzeuge kehrten unversehrt in ihre Heimatfläfen zurück.

Der erste deutsche Widerstand im Westen.

Wien, 3. Okt. Im Corriere della Sera schreibt Bergini von der Westfront unter dem Titel: „Der deutsche Widerstand“: Der Angriff der Armee Grund rußt auf der ganzen Linie auf einen unehrerlichen Widerstand, welcher schon bei der Einleitung der Bewegung klar vorzusagen war. Auf dem blutigen Gelände, welches sich vor der Armee erhebt, sind die Widerstände einer planmäßigen Verteilung bis zum äußersten unerschöpflich. Die Deutschen, die sich aus der vorgehenden Phase zurückgezogen haben, haben sich in ihrem stärksten Verteidigungslinien verschanzt und sind zu jedem Opfer bereit, um sie zu halten. Der Kampf nimmt also gegenwärtig den Charakter des Stellungskrieges an. In einem so schwierigen Gelände, welches von rücksichtslosen Wachen durchzogen ist, kann ein Durchbruch nicht erfolgen.

Die beste Politik.

Aus dem Ausfall der neusten Kriegsberichte werden unsere Feinde wie an einem Barometer ablesen, ob wir schließlich oder müde werden, ob wir Vertrauen zu unserer Führung haben oder an uns selber irre werden, ob wir auch nach einem verübenden Rückschlag im Felde die Einmüdigkeit und Müdigkeit einer großen Nation zeigen oder ob wir mit einem Entschluß im Schutze des Erfolges dieser Kriegsjahre in Frage stellen. Jedes Nachlassen in unserer finanziellen Opferbereitschaft würde den Feinden eine Brücke in unserer moralischen Haltung werden und das würde bei ihrem von neuem angeforderten Verzichtswillen das gefährlichste Friedenshindernis sein, das sich denken läßt. Darum muß die neuere Kriegspolitik zu einer erdumfassenden Aufklärung werden für die unbefangenen feindliche Propaganda, die auf die deutsche Einigkeit oder auf ein Weiterwerden einst überheblicher Einnahmen spekuliert. Einfache Fiktionserfüllung ist also im Augenblick die beste Politik. Das ganze Volk muß es wissen, daß es keine wichtigere Unternehmung aller Friedensbestrebungen geben kann als ein Ergebnis der Friedensliebe, das den Feinden die absolute Ungelegenheit unserer inneren Front zu Gemüte führt. Keine der bisherigen Kriegspolitiken hat ein solches moralisches Gewicht gehabt als wie diese für der höchste finanzielle Erfolg wird entscheidend dazu beitragen, das Tor zum Weltfrieden aufzuheben.

Professor Hermann Duden.

Die Friedensfrage im österreichischen Abgeordnetentage.

Wien, 3. Okt. Das Abgeordnetentage begann gestern die Beratungen über die Erklärungen des Ministerpräsidenten, sowie über die Anträge betreffend die Friedensfrage. Die Südslawen, Tschechen und Polen verlangen in einem gemeinsamen Antrag eine wahrheitsgetreue Darstellung des Standes der Friedensfrage, insbesondere betr. den Standpunkt der Regierung zum Selbstbestimmungsrecht der Nationen. Die deutschen Sozialdemokraten verlangen in ihrem Antrag einen Frieden auf folgender Grundlage: Erklärung eines Völkerverbundes, Vermeidung eines Weltkrieges, keine Annexionen, Wiederherstellung Serbiens, Montenegros und Belgikens, keine Selbstbestimmungsrechte, Abänderung des Völkerrechts durch die polnische Konstitution, Lösung der territorialen Streitfragen im Süden auf Grundlage des Selbstbestimmungsrechts der Völker und der südslawischen Völker, Neugestaltung der Beziehungen der Nationen Österreichs zum Reich auf Grundlage der Freiheit und Selbstregierung aller Völker. Die Ukrainer beantragen, daß künftig vom Minister des Außenwesens beschlossene Friedensmissionen erst nach Anhörung des Reichstages, bzw. der Delegationen unternehmen werden. In einem anderen Antrag protestieren die Ukrainer gegen die Auslieferung Olgasinski an das Königreich Polen. Die Polen Dajdinski, Glominski und Terzi verlangen in ihrem Antrag namens des polnischen Volkes Wiederherstellung eines unabhängigen, aus sämtlichen polnischen Völkern bestehenden, zusammengefaßten polnischen Staates mit eigener Meeresküste und aus allen vordominant von polnischer Bevölkerung besetzten Gebieten, insbesondere Schlesiens, sowie der Teilnahme der Vertreter des Polenvolkes an dem Weltfriedenskongress, der die polnische Frage zu lösen hat. Der südslawische Abgeordnete Stancic entwarf die südslawische sozialistische Programmpunkte und betonte, die Solidarität zwischen Tschechen, Südslawen und Polen. Er erklärte, ein Frieden könne nur durch Annahme der 14 Punkte Wilsons erreicht werden. Als der Redner in Verkauf seiner Ausführungen unter heftigen Angriffen auf Deutschland die südslawischen Rednerin verabschiedete, kam es zu heftigen Zwischenfällen. Gegen den Abg. Leifer, der die Rede als Schurker bezeichnete, warf der südslawische Sozialdemokrat Soukup die Absicht eines Ministers von der Ministerbank. Ein anderer südslawischer Abgeordneter warf ein Verbrechen auf einer Schweißbahn der Ministerbank gegen Leifer, ohne zu treffen. Der Minister sprach sich Bedauern über diese Vorfälle aus. Einmal wurde im Laufe seiner Rede vor dem Präsidenten zur Ordnung gerufen. Der Abgeordnete, der die Rede Stancics als Verleumdung und schamlosen Schandbrand gerüht und erklärte, wie werden in gemeinsamem Verteilungssystem im Bewußtsein der Gerechtigkeit unserer Sache mit aller Kraft unterstützen, erhielt mit unseren Bundesgenossen die Unterstützung im Kampf für den Weltfrieden und auch die des Friedensflüglers.

In der südslawischen Frage stimmen die Deutschen der vorkrieglichen Lösung zu, verlangen jedoch Gegengewichtung und Sicherstellung der Interessen Österreichs. In der Polenfrage billigen sie die Lösung auf Grundlage der freien Entscheidung des polnischen Volkes. Die Deutschen sind bereit, den nationalen Autonomie zuzustimmen, durch welche allen Völkern die nötige Entwicklung ermöglicht, jedoch der eigenen nationalen Bewegung insbesondere in den Angelegenheiten der Selbstbestimmung und Lebenskraft des Staatsorganen zur Verfügung der gemeinsamen Interessen ungeschwächt bleibt. Ministerpräsident v. Hofmann: Heute vormittag durch eine dringende Beratung an der Anwesenheit im hohen Hause verhindert, habe ich erst aus den fernöstlichen Angelegenheiten erfahren, daß der erste Redner bei seinen Beratungen in möglicher Weise Auffassungen vertreten hat, welche, wie ich sehr überzeugt bin, nicht die des südslawischen Volkes sind (siehe Weltall links). Der Kampf für nationale Ideale kann nicht durch Verherrlichung von Hochverrat und Feindschaft durch Bestätigung jener Staaten gestiftet werden, deren Truppen an der Seite der unsrigen stehen. Das Deutsche Reich und sein Oberhaupt, der ungarische Kaiser und die ungarische Nation stehen zu hoch, um durch Beleidigungen dieser Art gekränkt zu werden. Aber als Chef der Regierung bin ich verpflichtet, solche Äußerungen zurückzuweisen. (Lob, Zustimmung links, Gegenrufe bei den Tschechen.) Ich würde die Würde Österreichs gegen solche Ausfälligkeiten des Chauvinismus, der jeden inneren Halt und jedes Verständnis für die Wirklichkeit verliert hat und auf den harten Schutze unserer Staatsorgane und unsere unerschütterliche Treue gegen die zum vollen Verbindlichen ist, Schalten zu werden vermöge (Lob, Zustimmung links, Gegenrufe bei den Tschechen. Der Ministerpräsident wird begeistert begrüßt.)

Rechnet England mit baldigen Friedensverhandlungen?

Wien, 3. Okt. Nach einem Londoner Telegramm des Evening Standard glaubt man in England nicht an baldige Friedensverhandlungen. Die Wahlen würden wohl verschoben werden, weil man mit der Möglichkeit rechnet, daß bald allgemeine Friedensverhandlungen einlefen.

Aus Weißrussland.

Wien, 3. Okt. In Frieden land unter Verfügungsangelegenheiten eine Fabrikarbeiterin. Es soll sich um ein Verbrechen einer weißen Frau handeln, weshalb die Staatsanwaltschaft die Leiche beschlagnahmt hat.

Sollingen, 3. Okt. Der Ehrenführer für Generalleutnant Scholl von Hindenburg, den auf Befehl des Erbprinzen von Preußen die Stadt Sollingen dem Generalleutnant Scholl von Hindenburg anlässlich seines 70. Geburtstages widmete, ist fertiggestellt. Es handelt sich um ein Prachtstück der Solinger Industrie, das seinem Verfertiger, dem Münzengoldschneider und Goldschmelzer F. Otto Soppe, wie der ausführenden Firma Alexander Coppel zur hohen Ehre gereicht. Die Klinge des Säbels ist aus bestem Damaszener Stahl geschmiedet, mit Goldverzierungen versehen und enthält auf der Vorderseite folgende Aufschrift: „Dem Helden der Deutschen, dem unermüdeten Führer des Volkes in Waffen, Generalleutnant Scholl von Hindenburg zum 70. Geburtstag, 1. Oktober 1917, die dankbare Klingensollinger.“ Auf der Rückseite befindet sich der Spruch: „Der Gott des Lebens hat die Herrlichkeit der Hand zum Gott und Trug von Schwarz-weiß-rot. Das dankt die Welt, Dein Vaterland.“ In besonders künstlerischer Ausführung ist der Säbel gefasst, der in glänzender Form erhalten, die Front und Kinnel verzinnt sind. Der Knopf des Degen ist aus einer Opalmatrix geschnitten. Die Klinge enthält das Wappen Hindenburgs und das der Stadt Sollingen. Das Säbelschloß enthält in 18 feinen Emblemen den feinsten Schmuck. Der Griff ist ein aus Eisen, dem geschliffenes Stahlblech, die Klinge verzinnt sind. Die Scheide des Degen ist aus brüniertem Stahlblech gefertigt und mit Silberblech und vergoldeten Ornamenten versehen. 11 Monate Arbeitzeit sind zur Herstellung dieses herrlichen Kunstwerks erforderlich gewesen. Es wird demnach im Großen Hauptquartier durch eine Vertretung der Stadt Sollingen dem Generalleutnant Scholl überreicht werden.

Wien, 3. Okt. Die Stadtvorordneten bestanden 35 000 Mark für Weihnachtsbesuchen für die von hier Einberufenen bereit. Die Stadt hat noch einen Vorrat von 40 000 Zigaretten, die bei den Besuchen Verwendung finden sollen.

Wien, 3. Okt. Am 9. Oktober sollten die letzten von hier ausgehenden Fremdenzüge aus dem Kreise Böhmen wieder einreisen. Nunmehr teilt die zuständige Eisenbahndirektion mit, daß die Rückreise bis auf weiteres verschoben werden müsse wegen — Wegmangels.

Wien, 3. Okt. Der Brotmarken-Schwindel Merfeld hat immer weitere Kreise gezogen. Der Landkreis soll, wie man annimmt, dadurch um 36 000 Feiner Weib geschädigt sein. Schon seit Jahren ist der Schwindel betrieben worden. Betroffen sind daran eine Reihe von Personen, die in Dornau, Dortmund, Essen, Gießen usw. Handel mit den Brotmarken trieben. Einer der Draufgänger hatte sich schon 28 000 Mark zur Spornasse gebracht. Der Verdacht der Schwindel wird auf mehr als eine Million Mark geschätzt. Fortgesetzt erfolgen mehrere Verhaftungen, bis jetzt bereits 60. Auch Gehaltsabhängige ist man im Stadtkreis festhalten auf die Spur gekommen; auch hier sind mehrere Verhaftungen erfolgt.

Wien, 3. Okt. Nachdem vor Kurzem fast zwei Bauerngehöfte in einem Dorfe des linken Böhmerlandes von Soldaten systematisch umstellt, die Bewohner bedrückt und angepöbeln wurden, ist neuerdings ein schwerer Raubüberfall in einem Dorfe rechts der Weiser ausgeführt. Vor einigen Nächten drangen zwei Männer, ein Zivilist und ein Uniformierter, ohne Rücksicht auf das Geschlecht bei einem Bauern ein, drangen auf den Boden und packten die Fleischwaren ein. Sie ließen sich auch nicht abdrücken, als die Hausbesitzer hinzuläufen. Inzwischen hatten sie ihre Sachen zusammengepackt, bedrohten den Hauswirt mit einem Revolver und zogen unbehelligt mit ihrer Beute durch das Haus vor dem Bauern.

Aus aller Welt.

Wien, 3. Okt. Der landwirtschaftlichen Hochschule in das Recht verliehen werden die Würde eines Doktors der Landwirtschaft und auch ehrenvoller an Personen zu verleihen, die Verdienste um die Landwirtschaft aufweisen.

Wien auf Trost.

Wien, 3. Okt. Nach einer Meldung aus Wollung ist auf Trost in der Stadt Wollung ein Feuer ausgebrochen. Trost erhielt eine Schenkung in die Spinnerei, die aber nicht 100 100

